

# LICHTENBERGER Rathausnachrichten

6. Juli 2013 · Nr. 7, 13. Jahrgang HL · erscheint monatlich • Anzeigen: Tel. 293 88 88 · Redaktion: Tel. 90 296 -33 12 · Vertrieb: Tel. 293 88 -74 13

Gegründet 2001 • Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg • Auflage: 123.950 Exemplare • [www.rathausnachrichten.de](http://www.rathausnachrichten.de)

## Bauherrenpreis Lichtenberg

Das Bezirksamt Lichtenberg hat zum zweiten Mal einen Bauherrenpreis ausgelobt. Mit ihm werden Bauherren für realisierte Projekte im Bezirk Lichtenberg ausgezeichnet, die die Gestaltung baulicher Anlagen, ob nun als Neubau, Modernisierung oder Denkmalpflege, im Kontext des Ortsbildes in beispielhafter Weise gelöst haben. Initiiert wurde die Wiederauflage des Bauherrenpreises durch einen Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung Lichtenberg.  
**Mehr auf Seite 4**

## Unterstützung beim Stadtumbau

Kürzlich hat sich der Beirat Frankfurter Allee Nord (FAN-Beirat) konstituiert. Dieser soll eine Multiplikatorenfunktion übernehmen und zudem als Steuerungs- und Leitungsgremium der Beteiligung wirken. Der Beirat wird die Interessen von Bürgerinnen und Bürgern aus verschiedenen Alters- und Zielgruppen bei der Gestaltung der städtebaulichen Maßnahmen im Rahmen des Sanierungs- und Stadtumbauprogramms Frankfurter Allee Nord formulieren und bei der Umsetzung von Fördermaßnahmen beratend mitwirken.  
**Seite 2**



## WahlhelferInnen gesucht

Das Bezirkswahlamt Lichtenberg sucht für die Durchführung der Bundestagswahl in den Lichtenberger Wahlkreisen am 22. September 2013 noch engagierte Bürgerinnen und Bürger. Interessierte haben die Möglichkeit, im Wahlvorstand als Vorsitzender/e, Schriftführer/in oder auch Beisitzer/in tätig zu sein. Dabei sind vielseitige Aufgaben wahrzunehmen und für den ordnungsgemäßen Ablauf der Wahl zu sorgen. Ab 18 Uhr wird durch Stimmauszählung das Ergebnis des jeweiligen Stimmbezirkes ermittelt. Die Arbeit im Wahlvorstand setzt keine besonderen Kenntnisse voraus. Als Aufwandsentschädigung erhalten Wahlhelfende ein Erfrischungsgeld von 31 Euro oder 21 Euro bei Erhalt von Freizeitausgleich (gilt für Beschäftigte des öffentlichen Dienstes). Interessierte melden sich bitte unter Tel. 90 296 -46 83 oder per Mail [bezirkswahlamt@lichtenberg.berlin.de](mailto:bezirkswahlamt@lichtenberg.berlin.de).

### IN DIESER AUSGABE



#### KREATIV

Ausstellung der Jugendkunstschule

**Seite 5**



#### ABSCHIED

Christina Emmrich verabschiedet

**Seite 3**



#### UNTERWEGS

Aktuelle Veranstaltungen im Bezirk

**Seite 6**

## WM im Bezirk

Auf dem Gelände des digibet Pferdesportpark Karlshorst an der Treskowallee entstehen zur Islandpferde-Weltmeisterschaft vom 4. bis 11. August neue Wettkampf- und Trainingsbahnen, Tribünen, Ausstellungsflächen, Gastronomie-Bereiche und Stalungen. So ist der Standort bestens gerüstet, wenn Hunderte von Reitern auf ihren Islandpferden dieses Weltklasse-Turnier austragen. Spannende Wettbewerbe, Unterhaltung, Kulinarisches lassen die WM zum Ereignis für die ganze Familie werden.  
**Seite 3**

## Teil der Geschichte

Am 24. Mai 1288 wurde das Dorf Lichtenberg erstmals in einer glaubigten Urkunde erwähnt. Und so feiert unser Bezirk in diesem Jahr zwar keinen runden, aber immerhin seinen 725sten Geburtstag. In unserer Serie „Kalenderblatt“ stellen wir aus diesem Anlass Begebenheiten, Personen und Orte vor, die Lichtenberg in den Jahrhunderten geprägt haben. Dieses Mal: Die Geschichte von Malchow, Falkenberg und Wartenberg. Mehr auf Seite 7

## Erziehen lernen

Prävention ist oft der Schlüssel zur Vermeidung späterer Probleme. Das gilt auch und besonders für den sensiblen Bereich der Erziehung von Kindern. Ein Ortsbesuch in Hamm.  
**Seite 8**

**bp**  
BESSER  
PARKEN

**Wir vermieten Stellplätze, Garagen sowie Lager- und Hobbyräume am Tierpark!**

In der Ontarioseestraße / Ecke Treskowallee ab Euro 29,90 im Monat.

Tel.: 089 / 716 770 - 7777  
[lichtenberg@besser-parken.de](mailto:lichtenberg@besser-parken.de)

**„Einfach sicher, sauber und praktisch parken und lagern!“**

Besser Parken GmbH & Co. KG  
[www.besser-parken.de](http://www.besser-parken.de)

Wenn die **Freizeit** doppelt zählt

Einen Angehörigen zu pflegen erfordert viel Kraft und einen 24-Stunden-Einsatz.

Nutzen Sie unsere **Tages-Pflege** bis 16 Uhr, um sich zwischendurch einmal vom Alltag ausruhen zu können oder Zeit für Besorgungen zu haben.

**Wir sind immer für Sie da!**

*Verbund Lichtenberger Seniorenheime* VLS. Die Senioren-Wohlfühl-Heime  
Tel. 030 515 921 15 - [www.vls-berlin.de](http://www.vls-berlin.de)

**Hören = Zusammen sein**

Konrad-Wolf-Str. 98  
13055 Berlin  
☎ 971 14 74  
TRAM M5

**hörsysteme sommer**



## Startschuss für Planung

Bessere Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sind ein Schwerpunkt im Stadtumbau- und Sanierungsgebiet Frankfurter Allee Nord. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt stellt hierfür die Fördermittel bereit und hat zur Vorbereitung der Planung ein Gutachterverfahren mit vier Architekturbüros durchgeführt.

Im Juni wurden vier Entwürfe für eine neue Kinder- und Jugendfreizeitanlage in der Siegfriedstraße im BIP Kreativitätsgymnasium Rüdigerstraße vorgestellt. Die anwesenden Gutachter konnten so die Hinweise und Anregungen bei ihrer Entscheidung berücksichtigen.

Das Gutachtergremium entschied, den Entwurf von „Kersten und Kopp Architekten“ auf den ersten Rang zu setzen und der weiteren Bearbeitung zu Grunde zu legen. Dieses Konzept hatte bereits bei der Bürgerveranstaltung viel Zustimmung durch die Bürgerinnen und Bürger erhalten und besitzt mit seinem spannungsreichen Grundriss einen hohen Identifikationswert. Eine weitere Stärke des Entwurfs ist die Verzahnung von Gebäude und Außenraum. Die vorhandenen Bäume werden erhalten, es entstehen gut nutzbare Teilräume. Individuelle und vielfältig nutzbare Räume für Kinder und Jugendliche werden ebenso wie öffentliche Bereiche zur Verfügung stehen. Geplant sind neben dem Veranstaltungsraum ein erweitertes Foyer sowie ein zu öffnender und überdachter Spiel- und Begegnungsraum. Der Baubeginn ist bereits für das Jahr 2014 vorgesehen, die Fertigstellung für 2015 geplant.

Der bestehende Altbau wird bis zur Fertigstellung des Neubaus erhalten bleiben. Nach Bezug des Neubaus und erfolgtem Abriss wird westlich des Neubaus der Außenbereich für die Einrichtung angelegt werden können.



In der Kita „An der alten Kastanie“ wird vietnamesisch und deutsch gesprochen.

Foto: BA

## Xin chào heißt Guten Tag

Wenn Eltern wollen, dass ihre Kinder möglichst früh Sprachen lernen, dann schicken sie sie in bilinguale Kitas. Meistens geht es um Englisch, Spanisch, Polnisch oder Französisch. Eine Kita, in der Deutsch und Vietnamesisch gesprochen und gesungen wird, gab es bis jetzt in Berlin noch nicht.

Warum eigentlich nicht, dachte sich die abw gGmbH und eröffnete direkt am Anton-Saefkow-Platz die erste deutsch-vietnamesische Kita. Untergebracht ist sie in einem denkmalgeschützten Backsteingebäude, im Garten steht eine mächtige, alte

Kastanie. Bereits drei Monate nach dem Start haben 54 Kinder, größtenteils unter drei Jahre, davon 20 mit vietnamesischen Wurzeln, ihre Kita erobert.

Zehn Erzieherinnen mit deutscher und vietnamesischer Muttersprache unter der Leitung von Sylvia Krautwald bewältigen tagtäglich die Herausforderung, zweisprachig zu kommunizieren. Und es funktioniert. Birgit Said, die Verwaltungsleiterin versteht ihre Arbeit als Auftrag: „Wir wollen die Muttersprache der Kinder fördern. Wichtig ist uns aber auch ein differenziertes, den Erfordernissen der Eltern ange-

passtes Angebot, das die berufliche Situation und den soziokulturellen Hintergrund der Familien berücksichtigt sowie eine integrative Betreuung beinhaltet.“

Bezirksbürgermeister Andreas Geisel (SPD) lobt das innovative Konzept des Trägers und das Engagement der Erzieherinnen: „Lichtenberg wächst ständig. Familien mit Kindern ziehen zu uns. Wir freuen uns über die Initiative, im Fennpfuhl die erste deutsch-vietnamesische Kita in Berlin zu eröffnen. Diese Kita schreibt integrationspolitische Geschichte. Ich bin überzeugt, dass sie ein Erfolg wird.“

## Unterstützung beim Stadtumbau

Beirat für Stadtumbaugebiet Frankfurter Allee konstituiert

Kürzlich hat sich der Beirat Frankfurter Allee Nord (FAN-Beirat) konstituiert. Dieser soll eine Multiplikatorenfunktion übernehmen und zudem als Steuerungs- und Leitungsgremium der Beteiligung wirken.

Während des auf etwa 10 Jahre angelegten Stadtumbau- und Sanierungsprozesses wird sich der Beirat mindestens vier Mal im Jahr treffen. Zunächst wurde er für zwei Jahre von Bezirksstadtrat Wilfried Nünthel (CDU) berufen.

In den Beirat berufen wurden als Vertreter der Bürgerinnen und Bürger Frau Birkholz, Herr Dunkel, Herr Koch und Herr Steinicke; als ihre Stellvertreter: Herr Martin, Herr Simon, Frau Hinrichs, Frau Pakosta. Als Vertreter der EigentümerInnen gehören Herr Sparmann (Howoge), Herr Winter (Merkur eG) und Frau Reimann (privat) dem Gremium an. Frau Duletzki (Kita „Singemäuse“) und Herr Koven (BIP Kreativitätsgymnasium) vertreten die Bildungseinrichtungen.

Die sozialen Einrichtungen werden repräsentiert von Frau Stückroth (KJHV) und Frau Hartigs (Stadtteilzentrum Alt-Lichtenberg); unabhängige Initiativen bringen sich durch Frau Bruder (WilMa 19), Frau Arndt (Rathausstern) ein.

Als Vertreter der Gewerbetreibenden gehören Herr Wolf vom Blumenladen Frankfurter Allee 247 und seine Stellvertreterin Frau Groschupp (Bio-Laden Frankfurter Allee 231) dem Beirat an.

Als beratende Mitglieder sind Frau Fischer (Behindertenbeirat), Frau Elsaßer (Beauftragte für Kinder- und Jugendbeteiligung), Frau Krüger (Jug. Stadtteilkoordinatorin) und Frau Cremer (Stadtumbau- und Sanierungsbeauftragte StadtBau) berufen worden.

Die Geschäftsstelle des Beirates übernimmt die Gebietskoordinatorin Bettina Ulbrich (Mail: bettina.ulbrich@lichtenberg.berlin.de, Telefon 90 296 -35 23).

Der FAN-Beirat wird die Interessen von Bürgerinnen und Bürgern aus verschiedenen Alters- und

Zielgruppen bei der Gestaltung der städtebaulichen Maßnahmen im Rahmen des Sanierungs- und Stadtumbauprogramms Frankfurter Allee Nord formulieren und bei der Umsetzung von Fördermaßnahmen beratend mitwirken.

„Im Gebiet hat in den letzten Jahren durch den Zuzug vor allem junger Familien eine Veränderung in der Bevölkerungsstruktur stattgefunden. Dieser Entwicklung soll Rechnung getragen und Anwohnerinnen und Anwohnern sollen aktiv in die Gestaltungsprozesse des Quartiers einbezogen werden. Zudem sind die lokalen Kenntnisse und Erfahrungen der Lichtenbergerinnen und Lichtenberger eine wichtige Ressource, die nutzbar gemacht werden soll“, sagt Wilfried Nünthel (CDU), Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung.

Der Beirat entscheidet ebenfalls über die Mittelvergabe des mit jährlich 15.000 Euro ausgestatteten FAN-Fonds. Das Vergabeverfahren, die Geschäftsordnung und aktuelle Projekte sind Themen auf der ersten ordentlichen Sitzung.

## Sommerkurse an der VHS

Senioren, die firm am Computer sind, aber ihren Computerprogrammen noch mehr entlocken möchten, sind im Volkshochschulkurs „Schnapp die Maus – Senioren-Training für die grauen Zellen“ richtig. Für den Kurs vom 22. bis 26. Juli, jeweils 9 bis 12.15 Uhr, kann man sich jetzt noch in der Margarete-Steffin-Volkshochschule, Paul-Junius-Straße 71, anmelden. Weitere Sommerkurse widmen sich dem kreativen Schreiben, dem orientalischen Tanz, der Fotografie und Bildbearbeitung oder der Konversation in englischer Sprache. Beim Kunstkurs „Skizzieren im Tierpark“ geht's am 20. August mit Stift und Papier vor Ort.

Kurse und Anmeldung unter [www.vhs-lichtenberg.de](http://www.vhs-lichtenberg.de). Das Programmheft liegt ab dem 11. Juli kostenfrei in der VHS, den Bürgerämtern und Bibliotheken und im Rathaus aus.

Weitere Infos: Tel. 90 296 -59 71.

## Zeitungen digital ausleihen

Die Onlineausleihe „VOeBB24“ macht's möglich, digitale Medien auszuleihen – tagesaktuell, rund um die Uhr, ortsunabhängig und für Bibliotheksnutzer kostenfrei. „Jetzt bieten wir auch Tageszeitungen wie die Berliner Morgenpost, Die Süddeutsche und die taz an“, so Franziska Ahlfänger, die das Angebot für den Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB) betreut. Cool für schlaue Kids und engagierte Eltern sind Dein Spiegel und die Kunterbunte Kinderzeitung.

Generell stehen die E-Papers je nach Publikation ein bis vier Stunden und die E-Magazines einen ganzen Tag zur Verfügung. Zusätzlich bietet die Plattform „VOeBB24“ aktuelle Sachliteratur, Bestseller, Hörbücher, Filme und Video-Dokumentationen in verschiedenen Sprachen an, die ebenfalls ausgeliehen werden können – und das kostenlos und rund um die Uhr. Einfach über die Webseite [www.voebb24.de](http://www.voebb24.de) oder über den Katalog der Bibliotheken [www.voebb.de](http://www.voebb.de) eine Suche starten und die gewünschten Medien ausleihen bzw. vorbestellen. Die Medien können anschließend über den PC oder ortsunabhängig über Smartphones, Tablets und weitere mobile Endgeräte genutzt werden.





## Positive Entwicklung

Die Lichtenberger Unternehmenslandschaft ist in den letzten Jahren vielfältiger geworden. 18.775 Unternehmen erfasst die aktuelle Statistik insgesamt (Stand: Ende Mai). Etwa 200 Unternehmen davon haben jeweils mehr als 100 Beschäftigte. Darunter finden sich hochmoderne und exportintensive Industrie- und Technologieunternehmen der Metallverarbeitung, des Werkzeug- und Fahrzeugbaus, des wissenschaftlichen Gerätebaus, der Elektrotechnik, Druckereien und Lebensmittelhersteller sowie industrienaher Dienstleister. Sie alle tragen durch Expansionsprojekte, Investitionen, Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen zur Standortentwicklung bei.

Die Arbeitslosenzahl in Lichtenberg lag Ende 2012 auf dem niedrigsten Stand seit 1999.

Bezirksbürgermeister Andreas Geisel (SPD), der auch für die Wirtschaftsförderung zuständig ist, besucht regelmäßig Betriebe im Bezirk, um sich persönlich ein Bild vor Ort zu machen. „Lichtenberg ist nicht nur kinder- und familienfreundlich, sondern auch wirtschaftsfreundlich. Zu Lichtenbergs positivem Bild gehören untrennbar die vielen Unternehmen im Bezirk, die Arbeitsplätze sichern, neue entstehen lassen und für die Ausbildung junger Menschen sorgen. Bei meinen Betriebsbesuchen sehe ich die positiven Entwicklungen, das freut mich besonders. Aber es gibt noch viel zu tun, um weitere Ansiedlungen zu gewinnen, die Arbeitsplätze im Bezirk schaffen.“

Im Juni hatten Lichtenberger Unternehmer des Bezirks beim zweiten Lichtenberger Unternehmerabend die Möglichkeit, zwanglos miteinander und den Bezirkspolitikern ins Gespräch zu kommen und Netzwerke zu knüpfen. Davon machten sie zahlreich Gebrauch und so erlebten die Gäste einen entspannten Abend im Innenhof des historischen Rathaus Lichtenberg.



Michael Schmidt (Vorsitzender des Wirtschaftskreises Hohen Schönhausen-Lichtenberg), Batorz Lotarewicz (Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses der BVV) und Bürgermeister Andreas Geisel (SPD).  
Foto: BA

## Feierlicher Empfang zum Abschied Islandpferde-WM kommt

Christina Emmrich nach 20 Jahren Bezirkspolitik im Ruhestand



Bezirksbürgermeister Andreas Geisel verabschiedete Christina Emmrich gemeinsam mit seinen Kollegen aus dem Bezirksamt Dr. Andreas Prüfer, Wilfried Nünthel und Kerstin Beurich (v.l.n.r.).  
Foto: BA

Ende Mai ist Christina Emmrich, die zuletzt Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit sowie stellvertretende Bezirksbürgermeisterin war, mit einem feierlichen Empfang im Rathaus verabschiedet worden.

Für ihre jahrelange, engagierte Tätigkeit überreichte ihr Bezirksbürgermeister Andreas Geisel (SPD) die höchste Auszeichnung des Bezirksamtes Lichtenberg, die Ehrenurkunde. Er würdigte seine Amtsvorgängerin unter anderem

für ihr unermüdliches Wirken um den Lichtenberger Bürgerhaushalt, der den Bezirk über die Landesgrenzen hinaus bekannt machte. „Christina Emmrich hat sich um Lichtenberg verdient gemacht und mit hohem persönlichen Einsatz in verschiedenen Ämtern gewirkt. Dafür zolle ich ihr meinen Respekt“, so Geisel.

Rainer Bosse, der Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung Lichtenberg, hat die Kommunalpolitikerin in einer Rede vor den Bezirksverordneten gewürdigt.

Er erinnerte an markante Stationen ihres Engagements für den Bezirk.

Schon zu Beginn ihrer politischen Laufbahn sei Christina Emmrich bescheinigt worden, „sie meint es sehr ernst damit, gestaltend im Bezirk wirksam zu sein und dabei mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam nach Lösungen zu suchen.“ 2001 wurde Christina Emmrich zunächst stellvertretende Bezirksbürgermeisterin, 2002 zur Bezirksbürgermeisterin gewählt. BA

Auf die Pferde, fertig, los! Die Islandpferde-Weltmeisterschaft 2013 wird vom 4. bis 11. August in Berlin ausgerichtet.

„Seit September 2011 laufen die Vorbereitungen für die Weltmeisterschaft“ erläutert Bezirksstadtrat Dr. Andreas Prüfer (Die Linke). „Es mussten Genehmigungen erteilt, Sicherheitskonzepte erarbeitet, verkehrliche Maßnahmen oder auch die Zusammenarbeit mit dem bezirklichen Veterinäramt organisiert werden. Die Rahmenbedingungen für eine solche Großveranstaltung sind nicht einfach „nebenher“ zu schaffen. Dafür herzlichen Dank an alle Mitstreiter und Akteure“, so Dr. Prüfer weiter.

Auf dem Gelände des digibet Pferdesportpark Karlshorst entstehen zur Weltmeisterschaft neue Wettkampf- und Trainingsbahnen, Tribünen, Ausstellungsflächen, Gastronomie-Bereiche und Stallungen. So ist der Standort bestens gerüstet, wenn im August Hunderte von Reitern auf ihren Islandpferden dieses Weltklasse-Turnier austragen. Familienprogramm, kulinarische Versorgung, tägliches Unterhaltungsprogramm, Kinderreiten, Abendpartys und vor allem spannende Wettbewerbe lassen die WM zum Ereignis für die ganze Familie werden.

## Unterstützung im Alltag

Anzeige

Pflege und Tagesbetreuung für Demenzkranke

Idyllisch und ruhig am Rande des Landschaftsparks Herzberge gelegen, ist das Wohn- und Pflegezentrum der gemeinnützigen Lichtenberger Betreuungs Dienste (LBD) zu einem neuen Zuhause für demenzerkrankte Menschen und einer wertvollen Unterstützung für deren pflegende Angehörige geworden. Die Mitarbeiter des Hauses legen hohen Wert auf die Lebensqualität und Würde der Bewohner und Tagesgäste.



Auch der großzügige Außenbereich steht den Gästen und Bewohnern zur Verfügung.  
Foto: csb

Familienmitglieder von Erkrankten wissen um Komplexität und Anforderungen der Demenzpflege. Nicht nur aus medizinischer Sicht ist die richtige Umsorgung der Erkrankten sehr aufwändig, denn Menschen mit Demenz leben oft in ihrer eigenen Welt.

Im Wohn- und Pflegezentrum der LBD können die Bewohner und Gäste ihren Alltag individuell gestalten; aufstehen wann sie möchten, schlafen gehen, wenn sie

müde sind. Eine Vielzahl von Beschäftigungsangeboten bereichert den Alltag. Dazu gehören neben einfachen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten wie Kochen oder Backen auch Ausflüge, Gesellschaftsspiele und therapeutische Angebote. Doch es ist nicht nur ein Zuhause, in dem sich die Bewohner wohl

fühlen: Insbesondere auch das Angebot der gerontopsychiatrischen Tagespflege unterstützt pflegende Angehörige und richtet sich an Menschen mit Demenz, die in ihrer eigenen Wohnung oder im Familienverbund mit Angehörigen leben. Sie entlastet die Angehörigen von Montag bis Freitag und

ermöglicht den Patienten einen langen Verbleib in der gewohnten Umgebung ermöglichen. Der Ablauf in der Tagespflege orientiert sich an den Strukturen des normalen Alltagslebens; So können sich die Gäste nach ihren individuellen Möglichkeiten an den Aktivitäten des täglichen Lebens beteiligen. Anregung und Förderung bieten beispielsweise Gedächtnistraining, gemeinsames Kochen, Singen und Tanzen. Die Zusammenarbeit mit Angehörigen, behandelnden Ärzten, Ergo- und Physiotherapeuten sowie ambulanten Pflegediensten ist wichtiger Teil des Betreuungskonzeptes. Ein eigener Fahrdienst holt die Gäste morgens auf Wunsch von ihrer Wohnung ab und bringt sie am späten Nachmittag wieder nach Hause.

Weitere Informationen erhalten Interessierte direkt bei den Lichtenberger Betreuungsdiensten unter der Rufnummer 53 02 93 50.

csb



## BÜRGERSERVICE

### BÜRGERSPRECHSTUNDEN

**Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Wirtschaft, Personal und Finanzen, Andreas Geisel (SPD)**  
am 16. Juli, 15 bis 17 Uhr  
auf dem Wochenmarkt Ehrenfelsstraße, in Karlshorst

**Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien, Dr. Andreas Prüfer (Die Linke)**  
nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -40 00  
Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstr. 6, Raum 205

**Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Soziales und Sport, Kerstin Beurich (SPD)**  
nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -80 00  
Rathaus, Raum 215

**Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU)**  
nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -42 00  
Rathaus, Raum 217

### BÜRGERÄMTER

Egon-Erwin-Kisch-Straße 106  
Normannenstraße 1-2  
Center Am Tierpark, Otto-Schmirgal-Straße 1-7  
Große-Leege-Straße 103

Öffnungszeiten: montags 8 bis 15 Uhr, dienstags und donnerstags 10 bis 18 Uhr, mittwochs und freitags 8 bis 13 Uhr

Bürgeramt Normannenstraße 1-2: sonnabends 9 bis 13 Uhr für Terminkunden  
Infos, Termine und Mobiles Bürgeramt: Telefon 115; [www.berlin.de/ba-lichtenberg](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg)

### STANDESAMT

Egon-Erwin-Kisch-Straße 106  
Öffnungszeiten: montags 9 bis 12.30 Uhr (Neugeborenen-Sprechstunde), dienstags 10 bis 13.30 Uhr, donnerstags 14 bis 16 Uhr und 16 bis 18 Uhr (nur Terminkunden)

### EINBÜRGERUNGSBEHÖRDE

Egon-Erwin-Kisch-Straße 106  
montags nach Vereinbarung, dienstags 10 bis 13.30 Uhr und donnerstags 14 bis 18 Uhr

### KINDERSCHUTZ-HOTLINE

Lichtenberger Telefon-Hotline: 90 296 -55 55, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr  
Berliner Telefon-Hotline: 61 00 66, rund um die Uhr

### SENIORENVERTRETUNG

Sprechstunde jeden 1. Dienstag im Monat, 10 bis 11.30 Uhr, Rathaus Lichtenberg, Raum 201, Telefon 90 296 -33 32, E-Mail: [senioren.lichtenberg@hotmail.de](mailto:senioren.lichtenberg@hotmail.de)

### ENERGIEBERATUNG

nach Anmeldung unter Tel. 25 80 01 50 im Rathaus, Raum 13a

### BERATUNG BERLINER ARBEITSLOSENVERBAND

dienstags 15 bis 18 Uhr, Rathaus, Raum 13a

### RENTENBERATUNG

Freitag, 12. und 26. 7., 14.30 Uhr  
Sozio-Kulturelles Zentrum „Undine“, Hagenstr. 57-61

Freitag, 12. und 26. 7., 16 Uhr  
im Verein „Dialog Lebenshilfe“, Grevesmühlener Str. 24 (1. Etage, rechts)  
Terminvereinbarung: 96 20 73 41 und 01 70 / 81 19 355

## BAU- UND PLANUNGSVORHABEN

### NEUEINGÄNGE BAU- UND VORBESCHEIDSANTRÄGE

- Neubau eines 4-geschossigen Gebäudes für Gewerbe- und Büronutzung mit Flachdach für die Unterbringung von Büros, Behindertenwerkstätten, Metallverarbeitung u.ä. (Herzbergstraße 87)
- Sanierung und Umbau des Dong-Xuan-Hauses zu einem multifunktionalen Veranstaltungsgebäude (Herzbergstraße 128-139)
- Neubau einer Eigentumswohnanlage - Haus A mit 16 Wohnungen, Errichtung von 2 Doppel-Carports mit 4 Stellplätzen sowie von weiteren 19 Stellplätzen (Allee der Kosmonauten 17)
- Neubau von 4 Wohngebäuden mit 74 Wohnungen (Bornitzstraße 17)
- Neubau eines Wohnhauses „Gepflegtes Wohnen“ mit 34 Wohnungen (Erich-Kurz-Straße 4b)
- Neubau eines Domicil-Seniorenpflegeheimes (Alfred-Kowalke-Straße 29)

### WEITERE SACHSTANDSMITTEILUNGEN

- Zurückstellung eines eingegangenen Bauantrages zur Umnutzung und baulichen Anpassung eines ehemaligen Verwaltungsgebäudes zu Wohnzwecken mit 12 Wohnungen (Magdalenenstraße 19) bis zum Beschluss eines Sanierungsrahmenplans für das betreffende Gebiet
- Teilbaugenehmigung zur Herstellung von Baugruben im Zusammenhang mit dem Abbruch für das Bauvorhaben der Howoge auf dem Baugrundstück (Höwener Straße 36)

**DAS BEZIRKSAMT LICHTENBERG IM INTERNET:**  
[www.berlin.de/ba-lichtenberg](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg)

## Ehrenamtliche ausgezeichnet

Im Rahmen der 20. Lichtenberger Sozialtage wurden 14 ehrenamtlich tätige Lichtenberger Frauen und Männer durch Bezirksbürgermeister Andreas Geisel (SPD) mit der Ehrenamtskarte des Landes Berlin ausgezeichnet. Vier weitere Ehrenamtliche wurden außerhalb des öffentlichen Rahmens geehrt. Die so Gewürdigten haben sich über Jahre hinweg auf verschiedenen Feldern ehrenamtlichen Engagements, in Sozialkommissionen, Seniorenbegegnungsstätten oder über ihr Engagement in der Lichtenberger Seniorenvertretung verdient gemacht. Ein wichtiger Teil sozialer und kulturellen Lebens ist in Lichtenberg ohne Ehrenamt nicht denkbar. Die Lichtenberger Sozialtage in Verantwortung der Sozialstadträtin Kerstin Beurich (SPD) sind eine etablierte Messe



bezüglicher sozialer Angebote öffentlicher, freier und privater Träger im Bezirk Lichtenberg. Geehrt wurden: Waltraud Manna, Edith Sommer, Hanns Beyer (vordere Reihe von links); dahinter: Heinz Löffler, Eveline Kühnel,

Friedhelm Schneider, Waltraud Schneider, Ursula Neumann, Karola Brosch, Heidrun Wehowsky, Bürgermeister Andreas Geisel, Karla Fischer, Marina Brockhaus, Eleonore Siegel und Axel Ewald

Foto: BA

## Bauherrenpreis vergeben

### Auszeichnungen in sechs Kategorien

Das Bezirksamt Lichtenberg hat zum zweiten Mal einen Bauherrenpreis ausgelobt. Mit ihm werden Bauherren für realisierte Projekte im Bezirk Lichtenberg ausgezeichnet, die die Gestaltung baulicher Anlagen, ob nun als Neubau, Modernisierung oder Denkmalpflege, im Kontext des Ortsbildes in beispielhafter Weise gelöst haben.

Initiiert wurde die Neuauflage des Bauherrenpreises durch einen

Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung Lichtenberg.

Die Auslobung des Bauherrenpreises war an keinerlei Vorgaben gebunden. Eine Vorauswahl der Projekte erfolgte durch das Stadtentwicklungsamt und bezog sich auf den Zeitraum seit dem Jahr 2000, als erstmalig der Bauherrenpreis verliehen wurde. Durch das Bezirksamt Lichtenberg ist ein Preisgericht berufen worden, das über die Vergabe des Bauherrenpreises entschied.

Wegen der unterschiedlichen Zweckbestimmung der einzelnen Projekte wurde der Bauherrenpreis in den Kategorien „Wohnungsbau“, „Umnutzung zum Wohnen“, „Denkmalpflege und Sanierung“, „Gewerbebauten“, „Soziale Bauten“ sowie „Freianlagen“ verliehen. Die Preisträger wurden Mitte Juni durch die Überreichung einer Wandtafel „Bauherrenpreis 2013“ geehrt. Informationen: [www.bauherrenpreis.de](http://www.bauherrenpreis.de)

BA

## Die Preisträger kurz vorgestellt

### WOHNUNGSBAU:

Bauherrenpreis: „Neubau von Wohngebäuden“, Suermondstraße 29-30/ Konrad-Wolf-Str. 8 E, D

### UMNUTZUNG ZUM WOHNEN:

Bauherrenpreis: „Wohnen im Warenhaus“, Anton-Saefkow-Platz 8

### DENKMALPFLEGE UND SANIERUNG:

Bauherrenpreis: Kiezküche "Alte Mensa", Atzpodienstraße 45/46  
Anerkennung: „Aula der Katholischen Hochschule für Sozialwesen“, Köpenicker Allee 39-57

### GEWERBEBAUTEN:

Bauherrenpreis: „Neubau Tischlerei Maßwerk“, Köpenicker Chaussee 20  
Anerkennung: „Neubau Gewerbehof“, Zur alten Flussbadeanstalt 5

### SOZIALE BAUTEN:

Bauherrenpreis: „Werkstatt für Menschen mit Behinderung“, Bornitzstraße 63, 65 sowie

Bauherrenpreis: „Stadthaus – Zentrum für Geschichte, Kultur und Begegnung“, Türschmidtstraße 24  
Anerkennung: „Humboldthaus“ Neubau Mehrzweckgebäude, Warnitzer Straße 13a sowie

Anerkennung: „Jugendclub TUBE“, Herzbergstraße 160

### FREIANLAGEN:

Bauherrenpreis: „StadtLandWirtschaft, Landschaftspark Herzberge“  
Anerkennung: „Neubau Spielplatz, Rüdickenstraße 242“





# Gemeinsam mehr erreichen

*Mieterbeiräte können mehr, wenn sie einig sind*

Im April hat sich im Bezirk Lichtenberg unter Leitung des Bezirksbürgermeisters Andreas Geisel (SPD) ein „Runder Tisch Mieten“ konstituiert, an dem Fragen bezirklicher Wohnungspolitik erörtert werden.

Vorausgegangen war ein Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung Lichtenberg (BVV), der die Stärkung der Mieterbeiräte forderte, indem etwa die rechtlichen Grundlagen der Mieterbeiräte erörtert werden sollten. Neben den zuständigen bezirklichen Mitarbeitern und zahlreichen Mitgliedern des Ausschusses „Soziales, Menschen mit Behinderung und Mieterschutz“ der BVV nahmen die Howoge, alle ihre Mieterbeiräte, Mitglieder des Kiezforums Weilingstraße und des Berliner Mietervereins sowie andere interessierte Personen und Gruppen teil.

Michael Wagner (Howoge) stellte das „Bündnis für soziale Wohnungspolitik und bezahlbare Mieten in Berlin“ vor, das der Senator Michael Müller mit den Städtischen Wohnungsbaugesellschaften

geschlossen hat und sprach über Aufgaben, die sich daraus im Bezirk ergeben.

Danach stellte Andreas Geisel das im Dezember 2012 unterzeichnete „Bündnis für Wohnen in Lichtenberg“ vor. Mit diesem Bündnis übernahm Lichtenberg eine Vorreiterrolle in Berlin. Darin verpflichtete sich das Bezirksamt, Wohnungsbau zügig zu genehmigen und die erforderlichen Grundstücke dafür auszuweisen. Im Gegenzug sicherten die Investoren bezahlbare Mieten zu, was auch für die Bestandswohnungen von großer Bedeutung ist, weil damit der Mietanstieg gedämpft wird. Mit diesem Bündnis wurde ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung gemacht. Dafür erhielt Lichtenberg sehr viel positive Resonanz.

Nach einer regen Diskussion wurden mehrere Fragen zu diesem Themenkomplex gesammelt, zwei davon für die zweite Sitzung am 11. Juni bestimmt: Die rechtlichen Grundlagen der Mieterbeiräte und ihre Rolle bei der Mietgestaltung sowie der Stand der geplanten Neubauvorhaben im Bezirk.

Gleich zu Beginn dieser zweiten Sitzung wurde deutlich, dass bei der Howoge Mieterbeiräte eine lange und gute Tradition haben. So feiern die Beiräte Frankfurter Allee Süd und Anton Saefkow (Fennpfuhl) 2013 ihr 20-jähriges Bestehen. Aber zur Wahrheit gehört auch, dass sich Mieterbeiräte aktuell meistens aus älteren Mitgliedern zusammensetzen. Die Wahlbeteiligung ist niedrig. Deshalb bemüht sich die Geschäftsleitung der Howoge selbst und ruft ihre Mitglieder auf, sich bei der Neuwahl im Herbst zu beteiligen. Während der Diskussion wurde deutlich, dass weder die rechtliche Stellung der Mieterbeiräte, noch ihr Einfluß auf den Mietspiegel auf bezirklicher Ebene entschieden werden können. Nur mit einer Landes- bzw. Bundesinitiative könnten Veränderungen herbeigeführt werden. Es liegt bei den Mieterbeiräten aus ganz Berlin, einheitlich zu agieren und gemeinsame Forderungen zu formulieren. Sie müssten sich womöglich neuen Partizipationsformen öffnen, um neue und jüngere Zielgruppen anzusprechen, um zukunftsfähig zu werden.



Comicworkshop in der Jugendkunstschule Lichtenberg

E: juks

## Baulust und Farbenrausch

Auch in diesem Jahr präsentiert sich die Jugendkunstschule (JuKs) wieder mit einer farbenprächtigen Ausstellung in der Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center am Prerower Platz 2. Bis zum 31. August werden künstlerische Arbeiten von Kindern und Jugendlichen aus den Kursen der JuKs gezeigt. Die Jugendkunstschule wendet sich vorrangig an junge Menschen und Familien. In Kursen und Workshops, Kita- und Schulprojekten arbeiten Künstler/innen und Kunstpädagogen/innen genera-

tions- und genreübergreifend mit Vorschulkindern und Schüler/innen und auch mit Schulabsolvent/innen, die sich auf ein Kunststudium in den Bereichen Bildhauerei, Plastik, Keramik, Textilkunst, Schwarz-Weiß-Fotografie, digitale Bildbearbeitung, Tanz und darstellendes Spiel vorbereiten. Die Ausstellung ist montags, dienstags, donnerstags und freitags von 9 bis 20 Uhr, mittwochs von 13 bis 20 Uhr und samstags von 9 bis 16 Uhr auf zwei Ebenen der Bibliothek zu besichtigen.



Sonntag **4. August 2013** 10–17 Uhr | Einlass ab 9 Uhr

## Das große **Tierparkfest** der HOWOGE

Tierpark Berlin-Friedrichsfelde · Am Tierpark 125 · 10319 Berlin  
Mehr Infos unter: [www.howoge.de](http://www.howoge.de)





## Musik &amp; Theater

## Gitarre und Gesang

1. bis 5. Juli, 10 Uhr

**Ein Angebot für Kita und Grundschule; Kosten: 2,50 Euro**Kinderkunst ohne Führungskreuz e.V.  
Siegfriedstraße 29a, 10365 Berlin  
Tel. 5 53 04 77

## Grillabend im Garten

12. und 26. Juli, 17 Uhr

**Ob Regen oder Sonnenschein, wir laden alle herzlich ein, zum Tanz, zum Bier und auch zum Wein**KultSchule, Sewanstr. 43, 10319 Berlin,  
Tel. 51 06 96 40

## Klänge des Himmels

13. Juli, 18 Uhr

**Gagaku – Klänge des Himmels: Zeremonialmusik des japanischen Kaiserhofs mit dem Ensemble „Junion-kai“**

Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, 10318 Berlin, Tel. 475 94 06 10

## Origami

15. bis 19. Juli, 10 Uhr

**Figuren aus Papier auf der Kinderkunstbühne; Kosten: 2,50 Euro**Kinderkunst ohne Führungskreuz e.V.  
Siegfriedstraße 29a, 10365 Berlin  
Tel. 5 53 04 77

## Freche, gute Bilder



Werke aus dem Nachlass von Carl Marx (1911-1991) zeigt die Galerie 100 in der Konrad-Wolf-Straße 99. Von Jugend an leidenschaftlicher Sozialist aber in jeder Hinsicht undogmatisch, geriet er bald in Widerspruch zur Partei-Doktrin und trat aus der SED aus. Seine Kunst wurde zeitweise als „Formalismus“ verunglimpft. Die Ausstellung gibt mit Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen aus dem Nachlaß einen Überblick über die Entwicklung dieser Kunst von den Nachkriegsjahren bis in die letzten Lebensjahre. Die Ausstellung ist bis zum 21. August dienstags bis freitags von 10 bis 18 und sonntags von 14 bis 18 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei.

## Sommerfest

18. Juli, 14 Uhr

**mit Gabis Mini Band; Eintritt: 7 Euro, Anmeldung erbeten**SBSt. Ribnitzer Str. 1b, 13051 Berlin;  
Tel.: 9 29 71 68

## Kulturlandschaft Toscana

18. Juli, 14.30

**Diavortrag mit Günter Creutzburg; Eintritt: 1,50 Euro**

SBSt. Ruschestr. 43, Tel.: 5 59 23 81

## Sicher im Straßenverkehr

25. Juli, 12.30 Uhr

**Testen Sie sich im Verkehrsschulgarten, Malchower Weg 66**

SBSt. Warnitzer Str. 8, Tel.: 9 29 02 84

## Tanz ab 50 mit Zdravko

26. Juli, 18 Uhr

**Eintritt: 7 Euro; Imbiss inklusive, Anmeldung erbeten**SBSt. Ribnitzer Str. 1b, 13051 Berlin;  
Tel.: 9 29 71 68

## Country-Fest mit Grillen

31. Juli, 14.30 Uhr

**Gartenfest mit Manne Menzel, Geige Claudia Pohl; Eintritt: 5 Euro**SBSt. Hönow Str. 30a, 10318 Berlin;  
Tel.: 5 09 81 08

## IMPRESSUM

LICHTENBERGER  
Rathausnachrichten

Zeitung des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin für den Bezirk Lichtenberg und seine Ortsteile. Erscheinungsweise monatlich. Beliefert werden alle erreichbaren Haushalte. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.

**Gemeinsame Herausgeber:**  
Bezirksamt Lichtenberg, 10360 Berlin  
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH  
Karl-Liebknecht-Straße 29 · 10178 Berlin

**Einzige Gesellschafterin der BVZ Anzeigenzeitungen GmbH:**  
Berliner Verlag GmbH, Berlin

**Einzige Gesellschafterin der Berliner Verlag GmbH:**  
BV Deutsche Zeitungsholding GmbH, Berlin

**Erreichbarkeit:**  
• Redaktion:  
Tel.: (030) 90 29 6-33 12 · Fax: -33 19  
pressestelle@lichtenberg.berlin.de

• Anzeigen:  
Tel.: (030) 293 88-88 · Fax: -7449  
werbung@rathausnachrichten.de

**Redaktion und Gestaltung:**  
Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)  
redaktion@rathausnachrichten.de  
Gerrit Deutschmann,  
Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit,  
Bezirksamt Lichtenberg.  
Alle mit Bezirksamt (abgekürzt BA)  
gekennzeichneten Beiträge sind Texte der  
Pressestelle des Bezirksamtes Lichtenberg.

**Verlags- und Anzeigenleiter:**  
Johann Brunken

**Mediaberater:**  
Frank Knispel Tel.: (030) 293 88 7425  
Mobil: 0172 590 1481  
Bernd Trautmann Tel.: (030) 293 88 7426  
Mobil: 0177 317 8078

**Geschäftsführung:**  
Jens Kauerauf  
Michael Braun  
Stefan Hilscher

**Anzeigensatz und Repro:**  
MZ Satz GmbH Halle

**Druck:**  
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH  
Am Wasserwerk 11  
10365 Berlin



Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.



**Druckauflage**  
130.423 Exemplare  
Es gilt die Preisliste Nr. 4 vom 01.01.2007

## Literatur &amp; Gespräche

## Miteinander deutsch sprechen

5. Juli, 15 Uhr

**Menschen mit Migrationshintergrund können in dieser Gruppe unter ehrenamtlicher Betreuung miteinander ins Gespräch kommen und ihre Deutschkenntnisse anwenden**Anton-Saefkow-Bibliothek  
Anton-Saefkow-Platz 14, 13069 Berlin  
Tel. 90 296 -37 73

## Podiumsdiskussion

22. Juli, 18 Uhr

**Zum 110. Geburtstag von Anton Saefkow berichten Kinder von Widerstandskämpfern über die Erinnerungen an ihre Eltern und deren Zusammenwirken mit Anton Saefkow**Anton-Saefkow-Bibliothek  
Anton-Saefkow-Platz 14, 13069 Berlin  
Tel. 90 296 -37 73

## Lesung gegen das Vergessen

22. August, 15 Uhr

**Lesung in Kooperation mit der Initiative für Toleranz und Demokratie. Vortragende u. a. der Sohn von Rudolf Seiffert, Gina Pietsch und Bärbel Schindler-Saefkow**Anton-Saefkow-Bibliothek  
Anton-Saefkow-Platz 14, 13069 Berlin  
Tel. 90 296 -37 73

## Es ist, wie es ist

26. August, 18 Uhr

**Was es heißt, mit Parkinson zu leben, haben Betroffene in ihrem Buch aufgeschrieben. Mit ihren Texten wollen sie Mut machen und aus ihrem Alltag berichten**Anton-Saefkow-Bibliothek  
Anton-Saefkow-Platz 14, 13069 Berlin  
Tel. 90 296 -37 73

## Kultur &amp; Bildung

## Sommerfest der AquarellmalerInnen

20. Juli, 14 Uhr

**Malgruppen stellen sich im Garten der KultSchule mit Aktionen wie Schaulmalen zum Mit- und Nachmachen, einer Freiluftausstellung, und Malen für Kinder vor**KultSchule, Sewanstr. 43, 10319 Berlin,  
Tel. 51 06 96 40

## Mit dem Fahrrad durch Berlin

23. Juli, 9 Uhr

**Wir fahren 30 bis 50 km, unser Tagesziel entscheiden wir je nach Wetterlage vor Ort; Treffpunkt: KultSchule; Teilnahme auf eigenes Risiko (kein Unfallschutz)**KultSchule, Sewanstr. 43, 10319 Berlin,  
Tel. 51 06 96 40

## Internet für Neueinsteiger

1. August, 10 Uhr

**kostenlose Veranstaltung, um Anmeldung wird gebeten**Anton-Saefkow-Bibliothek  
Anton-Saefkow-Platz 14, 13069 Berlin  
Tel. 90 296 -37 73

## Ausstellungen

## Der Zeichner als Ortschronist

bis 21. Juli

**Ausstellung zum 80. Geburtstag von Wolfgang A.E. Neumann**Museum Lichtenberg, Türschmidtstr. 24,  
10317 Berlin, Tel. 57 79 73 88 12

## Jurkabas: Fotografien

vom 28. August bis 03. Oktober

**Der Bürgerverein Fennpfuhl präsentiert im Rahmen der Städtepartnerschaft Berlin-Lichtenberg – Jurkabas Fotografien der Partnerstadt**Anton-Saefkow-Bibliothek  
Anton-Saefkow-Platz 14, 13069 Berlin  
Tel. 90 296 -37 73

## Berlin und anderswo

bis 16. August

**Aquarellmalerei ausgestellt von Dr. Georg Welke**KultSchule, Sewanstr. 43, 10319 Berlin,  
Tel. 51 06 96 40

## Stadt – Land – Fluss

bis 16. August

**Lichtenberger Malgruppen stellen Ihre Aquarellbilder aus**KultSchule, Sewanstr. 43, 10319 Berlin,  
Tel. 51 06 96 40

## Zwei Stunden nach Berlin

Vom 26. Juli bis 11. Oktober

**Jugendliche in Berlin Spandau und in einem Dorf in Brandenburg; Fotografien von Conny Höflich und Carolin Fast (mehr auf Seite 8); Eröffnung: 26. Juli, 19 Uhr**studio im hochhaus  
Zingster Str. 25, 13051 Berlin  
Tel. 9 29 38 21

## Maske, Spiegel und das Du

31. Juli bis 14. September

**Wege der Linie; Ausstellungseröffnung am 31. Juli, 19 Uhr**ratskeller lichtenberg, Möllendorffstr. 6,  
10367 Berlin, Tel. 90 296 -37 13

## Durchs Leben gezeichnet

Vom 24. Juli bis 23. August

**Arbeiten von Jürgen Wittdorf**Museum Lichtenberg, Türschmidtstr. 24,  
10317 Berlin, Tel. 57 79 73 88 12

## Senioren

## Seniorenvertretung Lichtenberg

10. Juli, 14.30 Uhr

**Die Seniorenvertretung stellt sich vor, mit Jürgen Steinbrück; Eintritt: 1,50 €**  
SBSt. Ruschestr. 43, Tel.: 5 59 23 81

## Jetzt ham wa den Salat

17. Juli, 14.30 Uhr

**Satirisches Programm mit Wolfgang Reuter; Eintritt: 2,50 Euro**

SBSt. Ruschestr. 43, Tel.: 5 59 23 81

## Die Polizei zu Gast

17. Juli, 14.30 Uhr

**Info-Veranstaltung zu Änderungen im Straßenverkehr; Anmeldung erbeten**  
SBSt. Hönow Str. 30a, Tel.: 5 09 81 08

## Kaffeehausmusik

18. Juli, 14 Uhr

**Michael spielt auf dem Klavier und singt; Eintritt: 2 €**Seniorenbegegnungstätte (SBSt.)  
Warnitzer Str. 8, 13057 Berlin  
Tel.: 9 29 02 84

Veranstaltungen für den Lichtenberg-Kalender online eintragen:  
[www.rathausnachrichten.de](http://www.rathausnachrichten.de)



# 725 Jahre Lichtenberg

Grüne Oasen am Stadtrand: Die Geschichte von Malchow, Falkenberg und Wartenberg -

Am 24. Mai 1288 wurde das Dorf Lichtenberg erstmals in einer beglaubigten Urkunde erwähnt. Und so feiert unser Bezirk in diesem Jahr zwar keinen runden, aber immerhin seinen 725sten Geburtstag. In einem „Kalen-derblatt“ werden wir monatlich in den Rathausnachrichten Begebenheiten, Personen und Orte vorstellen, die Lichtenberg während dieser Jahre geprägt haben.

Die ehemaligen Dörfer Malchow, Falkenberg und Wartenberg gehören erst seit der Bezirksfusion im Jahre 2001 zum Bezirk Lichtenberg. Zugleich zählen sie zu den ältesten Dörfern in Berlin.

Die Gründung der Dörfer hing eng mit der Entstehung Berlins und Cöllns zusammen. Es waren typische deutsche Kolonistendörfer. Mit den Dorfgründungen entstanden in Malchow und Wartenberg auch die Kirchen. In Falkenberg ist das Datum des Kirchenbaus nicht überliefert. Wartenberg wurde erstmals in einer brandenburgischen Urkunde vom 2. Oktober 1270 mit dem Namen „Bernhardus de Wardenberge“ erwähnt. Seiner Anlage nach war es ein Angerdorf, Malchow und Falkenberg waren dagegen sogenannte Straßendörfer. Die erste Erwähnung Malchows ist in einer Schenkungsurkunde vom 8. Februar 1344 nachzulesen. In ihr wird ein Pfarrer Johannes von Malchow genannt. Eine Urkunde des Markgrafen Otto des Faulen erwähnt Falkenberg am 26. Juni 1370.



Postkarte aus der „Parkparthie“ Malchow.

Museum Lichtenberg



Es war eine Zeit unsicherer Verhältnisse in der Mark. Nach dem Aussterben der Askanier rangen Bayern und Luxemburger um die Herrschaft, oft herrschten Anarchie und Gewalt. Das änderte sich erst mit der Etablierung der Hohenzollern als Brandenburger Kurfürsten ab 1415, aber damit wuchs auch die Abhängigkeit von Berlin.

Während des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) hatten alle drei Dörfer schwer unter Einquartierungen und Plünderungen durch kaiserliche und schwedische Truppen zu leiden. Der brandenburgische Rat von dem Borne schrieb in einem Bericht an den

Kurfürsten, dass „viele arme Leute vor Hunger verschmachtet und von Spreu, Treber, Asche, Eicheln und Unkräutern Brod bakken ... und sich davon sättigten“. Aber auch Pest, Sturm, Kälte, eine Wolf- oder Heuschreckenplage machten den Menschen in den Dörfern das Leben schwer und beraubten sie mitunter ihres Hab und Gutes.

Hatte die Berliner Familie Wins um 1500 neben den Berliner Bürgern Rathenow und Holekane größere Einkünfte und Besitzungen in Falkenberg, so waren es in Wartenberg die Rittergutsfamilie von Röbel und die Familie Beerfelde. Malchow lag in den Händen der Adelsfamilie von Barfuß, die

dort bis mindestens 1684 lebte.

Theodor Fontane berichtete in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ darüber. Er hob das besondere Verdienst Paul von Fuchs' hervor. Der lebte seit etwa 1640 in Malchow und zählt als enger Vertrauter des preussischen Königs Friedrich I zu den großen Staatsmännern Preußens.

Auch von Elisabeth von Humboldt ist bei Fontane die Rede. Ihre Begräbnisstätte befindet sich noch heute auf dem Falkenberger Dorffriedhof. Die Mutter der Brüder Alexander und Wilhelm von Humboldt besaß seit 1791 das Gut in Falkenberg. Obwohl sie es nie-

mals besucht hatte, ließ sie 1795 die Falkenberger Kirche durch den Architekten und Baumeister Paul Ludwig Simon im ägyptisierenden Stil umbauen. Nach ihrem Tod 1796 hinterließ sie das Humboldtsche Legat. Es sollte der Förderung des Schulwesens sowie der Erhaltung des Kirchturms und der Grabstätte dienen. 1783 erwarb Otto von Voss Wartenberg. Der

Geheime Staatsminister und Domdechant im Königreich Preußen vereinigte die beiden vorhandenen Rittergüter.

In den Jahren 1875 bis 1882 erhielt die Geschichte eine Wendung, denn alle drei Dörfer gingen in den Besitz der Stadt Berlin über und es wurden die städtischen Rieselfelder angelegt. Sie bestimmten fast ein Jahrhundert das dörfliche Leben.

Am 20. und 21. April 1945 wurden alle drei mittelalterlichen Dorfkirchen durch die deutsche Wehrmacht gesprengt. Seitdem sind die Dörfer ohne die das Dorfbild jahrhundertlang bestimmenden alten Kirchen.

Von 1920 bis 1985 gehörten die drei heutigen Ortsteile zum damaligen Bezirk Weißensee und mit Gründung des neuen Stadtbezirks Hohenschönhausen 1985 zum damals jüngsten Berliner Bezirk.

Barbara Mewis

## Klänge des Himmels

Im Jahr 1977 gründete der Japaner Hideaki Bunno das Ensemble „Jūnion-kai“. Er wirkte 50 Jahre lang als Gagaku-Musiker im Dienste des Kaiserhofs - zuletzt als musikalischer Leiter des Hoforchesters.

Hideaki Bunno und drei weitere Hofmusiker sind Anfang Juli auf Deutschland-Tournee. Am Sonntag, dem 13. Juli, werden sie in Berlin Station machen: im Kulturhaus Karlshorst an der Treskowallee 112. Ab 18 Uhr spielen sie traditionelle Musikstücke mit den Gagaku-Instrumenten Ryūteki-Querflöte, Hichiriki-Oboe, Shō-Mundorgel und Wagon-Zither. Außerdem bieten sie Gesang und zeitgenössische Kompositionen, wie Solowerke für die Mundorgel.

Mitwirkende: Michinobu Kato, Noriaki Ishii und Naoyuki Manabe. Die Gagaku Musiktradition ist eine der ältesten Japans, die im 8. Jahrhundert aus einer Synthese unterschiedlicher Musikstile entstand und als Zeremonialmusik des japanischen Kaiserhofs bis heute gepflegt und weitergegeben wird.

Das Konzert findet in Zusammenarbeit mit dem Japanischen Kulturinstitut Köln, der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin e.V. und dem Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin statt und wird von The Japan Foundation (Tokyo) gefördert. Karten kosten 10€ ermäßigt 6€ bzw. 3€ mit BerlinPass, Kartentelefon 030 47595 06 10. [www.kultur-in-lichtenberg.de](http://www.kultur-in-lichtenberg.de) BA

**Wohnungsmarktentwicklung, Gentrifizierung und Verdrängung in Berlin sind die Themen des niederländischen Installationskünstlers Johnny Kortlever bei seinem Projekt ‚Berlin 2.0, Stadt in Bewegung‘.**

Auf dem Gelände der BLO-Ateliers im Kaskelkiez baute er ein kleines fahrbares Haus mit Material, das er auf Baustellen in den Nachbarbezirken sammelte. Dort, wo alte Mieter verdrängt wurden, um Luxuswohnungen oder den Umbau zu Eigentumswohnungen durchzuführen. Diesem Material, das zu Abfall gemacht wurde, gab er in seinem Haus auf Rädern wieder eine Form und Funktion: Symbolische Ausweichmöglich-

## Berlin 2.0, Stadt in Bewegung



Johnny Kortlever konstruiert ein Haus auf Rädern, das aus Bauabfall von Wohnungsmodernisierungen besteht und die Verdrängung von Menschen aus ihren Wohngebieten symbolisiert. Foto: Markus Brehm

keit für verdrängte Menschen. Die Verdrängten, die nach Lichtenberg kommen, sind aber gleichzeitig die Ursache für neue Verdrängung. Und so entsteht ein Wanderungsprozess zu Orten am Berliner Stadtrand oder in Brandenburg. Die Verdrängung symbolisierend wird das Haus von Berlin-Lichtenberg wegbewegt und durchwandert im Juli weitere Berliner Bezirke. Die Reise endet Anfang August in dem Brandenburger Ort Baruth. Dort wird „Berlin 2.0“ ab 10. August in der Ausstellung „Landnahme“ des Kunst-Vereins Alte Schule e.V. gezeigt. Das Projekt, finanziert unter anderem mit Mitteln des Bezirkskulturfonds Lichtenberg, wird danach in Berlin präsentiert.



## Neuer Spielplatz eröffnet

Kinder, die im Kiez rund um die Küstriner Straße wohnen, können sich über einen neuen Spielplatz freuen.

Die polnische Kleinstadt Küstrin (Kostrzyn nad Odrą), nach der die Küstriner Straße benannt wurde, inspirierte die Landschaftsarchitektin Susanne Pretsch dazu, die Gestaltung des neuen Spielplatzes thematisch unter das Motto „Fischfang an der Oder“ zu stellen. „Der Spielplatz ist Teil einer Gesamtplanung für eine Spiel- und Aufenthaltsfläche mit Angeboten für alle Altersgruppen, die auch die Straße mit einbezieht. Diese soll voraus-

sichtlich im Jahr 2015 zu einer verkehrsberuhigten Zone mit allerlei Aufenthalts- und Bewegungsangeboten, auch für Erwachsene, umgebaut werden. Für die Neugestaltung hat das Bezirksamt insgesamt 159.000 Euro Investitionsmittel eingesetzt“, so Stadtentwicklungstadtrat Wilfried Nünthel (CDU).

Es gibt neben Schaukel, Seilbahn und Hängematte auch Kletter- und Spielkombinationen aus Holz. Auf die ganz Kleinen wartet eine Buddelfläche. Der vorhandene Schlittenhügel wurde auf besonderen Wunsch der Kinder erweitert. Sportbegeisterte erwartet eine Tischtennisplatte und ein Basketballkorb. BA



## Lebensorte Jugendlicher

Die Ausstellung „Zwei Stunden nach Berlin“ erzählt vom Leben Jugendlicher fernab der Großstadt. Die Fotografin Conny Höflich dokumentiert mit „Bye-bye, Belyn“ das Leben in einem Dorf in Brandenburg. Carolin Fast zeigt mit „Blutsbrüder“ einen Berliner Randbezirk. Beide Künstlerinnen erzählen vom Alltag junger Menschen in stillen, scheinbar einsamen Orten, vom Verhaftetsein der Jugendlichen mit diesen Orten, von ihrer Suche nach Identität und dem Sinn ihres Lebens. Die Ausstellung wird am Freitag, dem 26. Juli, um 19 Uhr im Studio im Hochhaus, Zingster Straße 24, eröffnet. Die Laudatio hält der Fotohistoriker Dr. Enno Kaufhold, es musiziert Wladimir Ginzburg. Conny Höflich, geboren 1972 in Berlin Ost, studierte an der Schule „Fotografie am Schiffbauerdamm“ in Berlin und von 2007 bis 2010 an der Ostkreuz Schule für Fotografie in der Meisterklasse bei Arno Fischer. Carolin Fast, geboren 1979 in Berlin West, ist seit Oktober 2011 Meisterschülerin an der Kunsthochschule Berlin Weißensee bei Prof. Stefan Koppelkamm. Zu sehen ist die Schau zum 11. Oktober.

F.: Carolin Fast

### BRANCHENSPIEGEL

#### FRISEUR

**DAS HANDEWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

**Zierold**  
Frisör  
Zacher  
Die Friseur frisiert der Friseur

Ihr mobiler Hausfriseur-Service

**Wir frisieren Ihre Traumfrisur  
bei Ihnen zu Hause oder im Büro.**

Termin nach Vereinbarung:

„Melanie“ • Tel. 01523 4118013

und unter

[www.friseur-zacher.de/mobilerFriseurservice](http://www.friseur-zacher.de/mobilerFriseurservice)

Geschäft:

13059 Berlin • Warnemünder Str. 46 • Tel. 912 05 598

Mo. – Fr. 07.30 – 20.00 Uhr • Sa. 07.30 – 14.00 Uhr

### SCHLÜSSELDIENST

**SICHERHEITSTECHNIK-**  
Zierold GmbH



13059 Berlin  
Grevesmühlener Str. 22  
Telefon: 030 - 92 799 766  
GZierold@skydsl.de  
[www.Zierold-GmbH.de](http://www.Zierold-GmbH.de)

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

**24 Std. Notdienst:**  
**0172 - 66 82 012**

Der nächste  
Branchenspiegel  
erscheint am

**3. August 2013**

in Ihren

**Rathaus  
Nachrichten**

Anzeigenbuchung  
unter Telefon

**030 / 2 93 88 - 74 26**

## Von Anfang an Erziehen lernen

Prävention – frühzeitige, vorbeugende Angebote der Beratung und Unterstützung – ist oft der Schlüssel zur Vermeidung später entstehender Probleme. Das gilt auch und besonders für den sensiblen Bereich der Erziehung von Kindern.

Diese Erfahrung stand auch im Fokus des bereits 2010 verabschiedeten Positionspapiers der Lichtenberger „Arbeitsgruppe Schulpflicht“, in der Schulen sowie Institutionen des Bezirkes, der Polizei, der Senatsverwaltung und freier Träger mit dem Ziel zusammenarbeiten, schuldistanzierte Kinder und Jugendliche wieder in ihren schulischen Alltag zu integrieren und so einen Schulabschluss zu ermöglichen. Dabei spielen die Eltern betroffener Schüler eine besonders bedeutsame Rolle.

Die Stadt Hamm in Westfalen erprobt seit vielen Jahren erfolgreich ein Modell von Elternschulen, die unter einem einheitlichen Logo in verschiedensten Trägerschaften über die gesamte Stadt hinweg angeboten werden. Eine kleine Delegation der AG Schulpflicht besuchte Anfang Juni die Stadt Hamm, um vor Ort Anregungen aus den Erfah-

rungen dieses präventiv orientierten und sehr erfolgreichen Netzwerkes zu sammeln. Gemeinsame Basis des Elternschulen-Angebotes ist der „Hammer Erziehungskonsens“, ein Erziehungswertekanon, dem potenzielle Partner der Elternschulen beitreten können, darunter viele freie Träger, Vereine, Kitas, Arzt- oder Hebammenpraxen, Beratungsstellen, Kirchen- und seit Kurzem zwei Moschee-Gemeinden. Diese können als Partner der Elternschule in eigener Verantwortung durch die Stadt finanzierte, unterschiedliche Kurse rund um das Thema Erziehung für junge Eltern anbieten und so frühzeitig wichtiges Rüstzeug für Erziehungsverhalten vermitteln. Rund 150 Angebote gibt es unter der Dachmarke der Hammer Elternschule derzeit bereits in der gesamten Stadt, die mit 220.000 Einwohnern durchaus an die Größe Lichtenbergs heranreicht.

Der große Vorteil des Konzeptes ist dabei der visuell einheitliche Auftritt der verschiedenen Angebote, der der Zielgruppe den Zugang zu diesen niedrigschwellig aufgebauten Angeboten deutlich erleichtert und Vertrauen schafft. Einen weiteren positiven Nebeneffekt hat die Entwicklung der vergangenen

Jahre auch: Der Sinn und die Notwendigkeit präventiver Angebote haben in der öffentlichen Wahrnehmung und Akzeptanz deutlich gewonnen.

Besonderes Interesse fand dann der Besuch des Schulverweigererprojektes „return“ der Hammer Caritas, wobei die typischen Erfahrungen des Projektes durchaus auch für die Lichtenberger Gäste vertraut klangen. Im Gepäck nach Hause fuhr die wiederum bestätigte Überzeugung mit, dass es sich unbedingt lohnt, Familien frühzeitig anzusprechen und quasi einen Erziehungsfitnessprozess in Gang zu setzen. In Fällen des Fernbleibens von der Schule, aus welchen Gründen zunächst auch immer, brauchen Eltern ebenso wie Schulen sodann ein Höchstmaß an Unterstützung, um frühzeitig reagieren zu können. Insbesondere schulbezogene Jugendsozialarbeit muss hier in ihrer Stellung in der Schule weiter gestärkt werden. Im Ergebnis geht auch nach Hamm ein großes Dankeschön aus Lichtenberg für die guten Impulse.

Silvia Bellack,  
FAN Familienanlauf e.V.  
Kai-Uwe Heymann,  
Bezirksamt Lichtenberg

### BESTATTER

**BESTATTUNGEN**  
Barbara Plehn

Hohenschönhausen  
Konrad-Wolf-Straße 33-34  
13055 Berlin  
(gegenüber Ärztehaus)

Friedrichshain  
Landsberger Allee 48  
10249 Berlin  
(gegenüber Krankenhaus)



**Tag und Nacht**  
**☎ 97 10 55 77**



Fordern Sie bitte unverbindlich unsere Informationsschrift an.

Als Mitglied der Bestatter-Innung und aus Tradition meiner Familie bin ich in schweren Stunden für Sie da.  
Barbara Plehn